

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1969-1970)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amerika-Reise des SUOV 14. Juni bis 15. Juli 1970

Einladung der Wally Byam Foundation, Washington, an den Schweizerischen Unteroffiziers-Verband für 20 Familien zu 4 Personen

Programm

14. Juni Abflug ab Kloten nach New York und Weiterflug nach San Francisco
18. Juni Abfahrt in Pontiac-Personenwagen und komfortablen Wohnanhängern quer durch die USA (Los Angeles, Las Vegas, Salt Lake City, Yellowstone-Park, Sioux-Falls, Kansas-City, St. Louis, Washington)
15. Juli Abflug ab Washington nach New York und Weiterflug nach Kloten

Die Wally Byam Foundation stellt die PW und Wohnwagen wie auch die Betriebsstoffe für die ganze Fahrt im Sinne ihrer Aufgabe, eine völkerverbindende Aktion durch die Aktion «Caravan America» zu vollbringen, kostenlos zur Verfügung.

Die Teilnehmer haben den Flug nach San Francisco und zurück ab Washington (ca. 1600 Franken pro Person) selbst zu tragen. Während der Reise geht die Verpflegung ebenfalls zu Lasten des Teilnehmers. Es kann mit einem Betrag von 500 Franken gerechnet werden. Totalkosten pro Person somit 2100 Franken, für eine Familie 8400 Franken.

Eine wunderbare Reise, die zu den schönsten Plätzen der USA führt, erwartet die Teilnehmer.

Interessenten wollen sich bis zum **15. April 1970** melden.

Adresse:

Georges E. Kindhauser
Zentralpräsident SUOV
Glaserbergstrasse 63, **4056 Basel**

Literatur

Hamilton T. Burden

Die programmierte Nation

Aus dem Englischen übersetzt von Karl-Ludwig Gallwitz. 264 Seiten mit 18 Abbildungen auf 16 Kunstdrucktafeln. Register. Leinen DM 24.—. Bertelsmann-Sachbuchverlag, Gütersloh, 1970.

Mit Bedacht haben die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges die Stadt Nürnberg zum Schauplatz der Kriegsverbrecherprozesse gewählt. In dieser Stadt, die ihr prächtiges mittelalterliches Gepräge bewahren konnte, bevor sie von britischen und amerikanischen Bomben in Schutt und Trümmer gelegt wurde, haben die Nazis bis 1938 jeweils ihre «Reichsparteitage» durchgeführt. Diese Veranstaltungen fanden nicht ihresgleichen in der jüngsten Geschichte und hatten mit der Delegiertenversammlung einer demokratisch ausgerichteten Partei in keiner Weise etwas zu tun. Die Reichsparteitage der NSDAP waren grandiose, berausende und jeden Sinn für Wirklichkeit benebelnde Manifestationen einer barbarischen Machtentfaltung. An ihnen steigerten sich der nazistische Kult, die Mythologie des Hakenkreuzes und raffinierte Massenregie in einen Zustand orgiastischen Taumels, dem sich sehr oft nicht einmal dem Regime misstrauisch oder sogar feindlich gegenüberstehende Vertreter fremder Nationen zu entziehen vermochten. Es war notwendig und für das Verstehen jener Zeit, als die Nacht über Deutschland hereinbrach, unerlässlich, dass ein Berufener sich mit dieser Schau offensichtlichen Massen-

wahns und ihrem verhängnisvollen Einfluss auf die Denk- und Handlungsweise eines ganzen Volkes beschäftigte. Burden tut es mit der Sachlichkeit eines Historikers, der darüber alle ihm zur Verfügung stehenden Fakten zusammengetragen, sich mit Augenzeugen unterhalten hat und dem Leser, basierend auf diesem Quellenmaterial, ein unerhört fesselndes Bild der Nürnberger Reichsparteitage zeichnet. Dem Buch ist ein möglichst grosser Leserkreis zu wünschen, damit so etwas sich nicht mehr wiederholen möge. H.

Das Schweizerische Landesmuseum

Standardwerk des Schweizerischen Landesmuseums. Vorwort von Prof. Dr. Emil Vogt. Bildauswahl und Kommentar durch den wissenschaftlichen Stab des Museums. Redaktion von Dr. Claude Lapaire. 388 Seiten, davon 180 zum Teil mehrfarbige Tafeln, viersprachig kommentiert. Fr. 37.—. Verlag Th. Gut & Co., Stäfa, 1970.

Erster Eindruck: ein Prachtswerk zu einem erschwinglichen Preis. Zum zweiten: ein Buch, das man auf dem Tisch jeder Schweizerfamilie sehen möchte. In ihm ist Bleibendes, Gültiges aus der vielfältigen Geschichte unseres Landes, unseres Volkes in behutsamer Auswahl zusammengetragen und in Wort und Bild — in herrlichen Bildern! — festgehalten. Dafür kann man den Verfassern und dem Drucker und Verleger nicht dankbar genug sein. Wer das Buch betrachtet und durchblättert und das Schweizerische Landesmuseum in Zürich bislang noch nicht besucht hat, wird dadurch zu einem baldigen Besuch angeregt. Wer aber im Landesmuseum schon Stunden des Betrachtens verbracht hat, wird das Buch als lebendige Erinne-

rung zur Hand haben wollen. Es ist — alles in allem — eine umfassende Kulturgeschichte dessen, was wir unsere Heimat nennen. Wir werden durch Zeiträume geführt, die Jahrtausende umfassen. Längst Vergangenes, längst Vergessenes taucht auf, tritt uns vor die Augen, wird uns leicht verständlich erläutert und nahegebracht. Vorab möchten wir dieses Buch in den Händen unserer Jugend sehen, die berufen und auch willens ist, die Zukunft zu gestalten und gerade deshalb Anspruch hat, auf solche Weise mit der Vergangenheit vertraut zu werden. Mögen sich viele Väter finden, die das Werk ihren Söhnen und Töchtern schenken, auf dass diese erfahren, auf welchem Fundament zu bauen ist. H.

Dietrich Schwarzkopf

Atomherrschaft

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1969

Während über die physikalische Wirkung der Atomwaffe heute weitgehende Klarheit herrscht und sich damit auch ihre militärischen Konsequenzen im wesentlichen errechnen lassen — immerhin hat ein eigentlicher militärischer Einsatz bis heute noch nie stattgefunden —, herrscht über die politische Bedeutung der Nuklearwaffen heute noch keine eindeutige Klarheit. Das Phänomen dieser modernen Massenvernichtungswaffe ist mit einer derart brutalen Plötzlichkeit an die Menschheit herangetreten, dass es ihr bisher noch nicht gelungen ist, sie in allen ihren Auswirkungen geistig zu erfassen. Die Versuche dazu sind nicht sehr zahlreich und weichen, je nach dem Standort des Verfassers, erheblich voneinander ab.

Gegenstand der Studie des derzeitigen Programmdirektors des Norddeutschen Rundfunks, Dieter Schwarzkopf, ist die Untersuchung der Wirkung der Atomwaffen auf die verschiedenen Bereiche der internationalen Beziehungen und der internationalen Ordnung. Die stark unter deutschen Gesichtspunkten geschriebene Abhandlung ist lesenswert; sie lässt — einmal mehr — erkennen, dass massgebende Begriffe der internationalen Politik und auch des Völkerrechts dem Bestehen der Atomwaffen noch nicht überall Rechnung getragen haben. Grundelemente der Weltpolitik unter der Atomherrschaft, wie etwa jene der Abschreckung, des atomaren Gleichgewichts, der Erpressung, aber auch der Nonproliferation, sind in der Untersuchung geschickt herausgearbeitet; wieder andere, wie die kriegsvölkerrechtliche Behandlung der Atomwaffe oder die Idee des gerechten Krieges, gehen nicht genügend in die Tiefe. Kurz

Burkhard Mueller-Hillebrand

Das Heer 1933—45, Band III

Verlag E. S. Mittler u. Sohn, Frankfurt a. M., 1969

Von der dreibändigen Darstellung Mueller-Hillebrands des deutschen Heeres in der Zeit des Nationalsozialismus, das heisst in den Jahren 1933—45, sind die beiden ersten Bände bereits vor 12 Jahren erschienen, während der dritte Band erst

heute vorgelegt wird. Der erste Band umfasste die Entwicklung des Heeres bis zum Kriegsausbruch 1939 und der zweite Band die Blitzkriegsfeldzüge der Jahre 1939 bis 1941. Es folgte ein Unterbruch, der bedingt war durch den Eintritt des Verfassers in den Dienst der Bundeswehr, so dass erst heute der dritte Band beendet werden konnte, der sich mit dem deutschen Zweifrontenkrieg vom Beginn des Krieges gegen die Sowjetunion bis zum Kriegsende beschäftigt.

Der Gegenstand der Untersuchung Muellers ist nicht Kriegsgeschichte im reinen Sinn, sondern Heeresgeschichte auf Grund des Kriegsgeschehens. Im Vordergrund steht für ihn die Darstellung der Entwicklung des deutschen Heeres im Verlauf des Ostfeldzugs. Er zeigt die Wandlungen in seiner Gliederung und Zusammensetzung und deckt die Kräfte auf, welche diese Wandlungen bestimmt haben. Das mit einem umfangreichen wissenschaftlichen Apparat von Anlagen, Aufstellungen und Übersichten ausgestattete Buch setzt sich vor allem mit den wechselnden Spitzengliederungen des Heeres auseinander und schildert sehr eindringlich den inneren und äusseren Zerfall des deutschen Führungsgedankens im Verlauf der Kriegsjahre, je mehr eine dilettantische und moralisch hemmungslose politische Staatsleitung in die militärische Führungstätigkeit eingriff. Die gründliche und wohldokumentierte Untersuchung wird weniger als selbständige Darstellung des Russlandfeldzugs als vor allem als willkommene militärwissen-

schaftliche Ergänzung der Schilderung der äusseren Abläufe des Kriegsgeschehens heranzuziehen sein. Kurz

W. Coaz und R. Treichler

Wie man seinen Rücken schont

25 Seiten mit zahlreichen Bildern und Anleitungen, Fr. 7.80. Fachverlag AG, Zürich, 1970.

Wir leben im Zeitalter der Haltungsschäden. Was man dagegen tun kann, zeigt auf instruktive und leichtfassliche Weise dieses ebenso notwendige wie ausgezeichnete Büchlein. Für Eltern und Lehrer und für jedermann, der sich vor Bandscheibenschäden bewahren will, sehr zu empfehlen. V.

Deutsches Soldatenjahrbuch 1970

308 Seiten, 302 Bilder, davon 32 mehrfarbig, DM 16.80. Schild-Verlag, München, 1970.

Zum 18. Male hat der verantwortliche Herausgeber und Redaktor, Helmut Damerau, das Soldatenjahrbuch (bis 1962 Soldatenkalender) zusammengestellt. Und wie immer hat er das mit viel Sachkenntnis und mit viel Liebe zur Sache getan. Obwohl Text und Bilder sich fast ausschliesslich mit deutschen Belangen befassen, bildet das vorliegende Jahrbuch wieder eine wahre Fundgrube für den kriegsgeschichtlich interessierten Leser. V.